

**Koberger**



# *Klönsnack*

**een beten dit - een beten dat**

Ausgabe 86

Jahrgang XXXXI

Mai 2022



**Der Ausbau der Dorfstraße  
hat begonnen...**

**Osterfeuer 2022**



**Wo entspringt die Bille?**

# **RINGREITEN**

## **PFINGSTEN 2022**

### **Pfingstsonntag:**

- 10.00 Uhr** Kinderringreiten & Apfelbeißen  
auf dem Thomberg
- 13.00 Uhr** Umzug der Ringreiter durchs Dorf
- 14.00 Uhr** Ringreiten und Apfelbeißen  
auf dem Thomberg mit dem  
Bargteheider Stadtorchester
- 19.00 Uhr** Treffen am Feuerwehrhaus zur  
gemeinsamen Königsabholung
- 20.00 Uhr** Tanz für Jedermann im Markt-  
Treff mit DJ Oliver André

**Endlich geht es wieder los. Wir lassen uns auch von den Straßenbaumaßnahmen nicht abschrecken und hoffen Ihr tut es auch nicht. Für das leibliche Wohl ist ausreichend gesorgt. Ob Limo oder Bier, Pommes, Bratwurst vom Grill oder doch lieber Kaffee und Kuchen. Kommt vorbei und lasst uns zusammen Pfingsten feiern. Wir freuen uns auf Euch.**

**Die Koberger Ringreiter**

## Funkturm in Sicht

Die jahrzehntelange Funkstille in unserer Gemeinde hat ein Ende: Am Ortsrand an der Landesstraße 200, hinter der 110KV-Hochspannungsleitung am Rande des Aschbergs, wird ein Mobilfunk-Mast aufgestellt.

Die Deutsche Funkturm GmbH hat nach jahrelangen Planungen eine Baugenehmigung erhalten und vor wenigen Wochen mit den Bauarbeiten begonnen. Jetzt scheint der Funkturm fertig montiert zu sein.



Ich gehe davon aus, dass der Mast im Lauf des Jahres dann von den verschiedensten Netzanbietern genutzt werden kann. Damit werden die rund 804 Einwohner Kobergs endlich mit dem Mobilfunknetz versorgt.

Unser Standort ist bislang auf der Versorgungskarte der Bundesnetzagentur noch nicht enthalten. Informationen zu den Standorten der Funkmasten und einher-

gehenden Fragen sind unter [www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de) abrufbar.

Jörg Smolla -Bürgermeister-

## Bericht des Kulturausschusses

Am 16.04.2022 konnten wir ein tolles Osterfeuer veranstalten. Wir haben uns gefreut viele bekannte, aber auch neue Gesichter auf dem Thomberg zu sehen. Nach der tristen Coronazeit war es eine schöne Einstimmung auf das Osterfest. Auch wenn uns Kritik erreichte, das Feuer sei zu klein gewesen, war es unserer Meinung nach genau richtig. Denn als um 0:00 Uhr die Veranstaltung beendet wurde, war das Feuer soweit runter gebrannt, das die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr keine lange dauernde Feuerwache halten mussten. Ein herzlicher Dank an Euch für die Unterstützung beim Osterfeuer.

Der Dorfausflug wurde aufgrund von Terminüberschneidungen auf den 04.09.2022 verschoben. Das Ziel, die Karl-May-Festspiele, bleibt.

Am 14.06.2022 wird um 19:00 Uhr das Planungstreffen für das diesjährige Kinderfest (20.08.2022) stattfinden. Wir treffen uns im MarktTreff und freuen uns über viele Interessierte.

Ankündigung: Ende Juni Anfang Juli werden an den Haustüren Spenden für das Kinderfest gesammelt. Außerdem nehmen die Sammler die Anmeldungen der teilnehmenden Kinder auf.

Julia Dohrendorf-Steffen

## Tatütata – Die Feuerwehr ist da!

Hallo liebe Koberger\*innen und andere interessierte Leser\*innen,

wir wollen diese Ausgabe nutzen und berichten was es alles Neues bei uns gibt:

### Jahreshauptversammlung:

Am 1. April 2022 hatten wir, nach 2 Jahren Zwangspause, wieder die Möglichkeit eine Versammlung abzuhalten. Die Tagesordnung der Jahreshauptversammlung war entsprechend lang. Es standen u.a. diverse Wahlen an. Der Höhepunkt des Abends war die Wahl eines neuen stellvertretenden Wehrführers. Der Rücktritt von unserem bisherigen Stellvertreter machte diese Wahl notwendig. Wir bedauern die Entscheidung, können diese jedoch aufgrund der Situation verstehen und wünschen Dir, Thomas, alles Gute und viel Gesundheit.



Torben Lübcke, als Vertreter unseres Bürgermeisters, verlas den einzigen abgegebenen Wahlvorschlag, der beim Bürgermeister fristgerecht eingereicht wurde. Torben hatte nicht nur diesen Wahlvorschlag dabei. Zu Beginn der Sitzung konnte er berichten, dass die Gemeinde das Bier und die Wurst am heutigen Abend bezahlt und sich hiermit für den geleisteten Einsatz der Kameraden bedankt. Vielen Dank dafür. Kommen wir zurück zum Wahlvorschlag: Michael Blottnicki wurde hierin vorgeschlagen. Im nachfolgenden Wahlvorgang wurde Michael einstimmig von der Versammlung zum stellvertretenden Wehrführer gewählt. Glückwunsch Michael! Da der stell-

vertretende Wehrführer für die Dauer seiner Amtszeit Ehrenbeamter ist, bedarf es der Bestätigung der Wahl durch die Gemeindevertretung als Dienstherr und die förmliche Ernennung und Überreichung der Urkunde durch den Bürgermeister. Dieser förmliche Akt wird im Rahmen der nächsten Gemeindevertretung abgehalten.



Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurden wiedergewählt:

Christian Witte als 1. Gruppenführer  
Mike Steenbock als stellv. Gruppenführer  
Marcel Wagner als Gerätewart  
Eireen Hertel als Kassenwartin  
Christian Hecht als stellv. Kassenwart

Neu gewählt wurde Fabian Dohrendorf zum Atemschutzgerätewart. Wir danken seinem Vorgänger Sebastian Schultze für seinen Einsatz. Er hat diese Aufgabe 12 Jahre gewissenhaft wahrgenommen. Danke Sebastian! Allen anderen Glückwunsch zur Wahl.

Folgende Kameraden wurden geehrt:

Klaus Lübcke für 50 Jahre Mitgliedschaft  
Andre Kunkel für 30 Jahre Mitgliedschaft  
Martin Stamer für 30 Jahre Mitgliedschaft  
Stefan Janke für 20 Jahre Mitgliedschaft  
Christian Witte für 20 Jahre Mitgliedschaft  
Torben Lübcke für 20 Jahre Mitgliedschaft  
Marcel Wagner für 10 Jahre Mitgliedschaft  
Eireen Hertel für 10 Jahre Mitgliedschaft

Alle Geehrten erhielten vom Wehrführer eine entsprechende eingerahmte Schmuckurkunde überreicht. „Danke“

allen Geehrten für euren Einsatzbereitschaft für unsere Wehr und die Koberger Bürger\*innen. Leider konnten nicht weitere Urkunden ausgegeben werden, da nicht alle Jubilare anwesend waren. Dies wird nachgeholt.

Über Zuwachs können wir uns auch freuen: Theresia Hagen-Burmeister wurde nach Ihrer Anwärterschaft zur Feuerwehrfrau befördert.



Björn Kalisch wurde von der Feuerwehr Mölln übernommen, da er seinen Wohnsitz nach Koberg verlegt hat. Und als neuer Anwärter wurde Jannik Wolff in unsere Wehr aufgenommen.



Herzlich willkommen Ihr Drei!

Mit einer Schweigeminute wurde unserem langjährigen Mitglied Günter Schmidt gedacht. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Kurz vor 0 Uhr wurde die Sitzung, nach vielen weiteren Tagesordnungspunkten, die nicht erwähnt wurden, aber dennoch

Ihre Berechtigung hatten, durch den Wehrführer geschlossen.

Ein Dank an dieser Stelle auch an unseren Fotografen Oliver Hertel für die Fotoaufnahmen und die Bereitstellung der Fotos. Danke Olli!

#### Winterstürme 2022:

Die Stürme im Februar haben uns als Feuerwehr gefordert und Mannschaft und Gerät einiges abverlangt.

Es waren ereignisreiche Einsätze, die zum Teil auch nicht ganz ungefährlich waren. Hierbei galt es nicht nur die Straßen von umgefallenen Bäumen zu befreien, sondern auch Schornsteinabdeckungen von Dächern zu sichern oder Bäume kontrolliert zu fällen, da diese drohten umzufallen. Letzteres mit Unterstützung der Drehleiter der Feuerwehr Mölln.



### Ausblick:

In 2022 wird die Feuerwehr zusammen mit der Gemeindevertretung den Beschaffungsvorgang für ein neues Einsatzfahrzeug weiter vorantreiben. Es bleibt somit ein spannendes Jahr. Wir werden berichten.

### Zahlen und Fakten:

Die Feuerwehr Koberg verfügt aktuell über 117 Mitglieder. Im aktiven Dienst befinden sich 29 Kamerad\*innen. Das Durchschnittsalter beträgt 43,3 Jahre und wir haben eine Frauenquote von 6,9%. Die Reserveabteilung (Übergang zwischen aktiven Dienst und Ehrenabteilung) besteht aus 7 Kameraden. Weitere 18 Mitglieder gehören der Ehrenabteilung an. Komplettiert wird die Liste mit 63 fördernden Mitgliedern.

Sollten Sie der Feuerwehr als aktives oder förderndes Mitglied beitreten wollen, sprechen Sie gerne unseren Wehrführer Martin Stamer an. Auf den Bildern ist dieser immer rechts abgebildet, wer ihn noch nicht kennt.

Wir wünschen allen ein frohes Pfingstfest und lesen uns bald wieder

Eure Freiwillige Feuerwehr Koberg

## **Neues vom MarktTreff**

Nachdem nun alle Einschränkungen in Bezug auf die Corona Pandemie aufgehoben wurden, finden auch wieder viele Koberger\*innen zurück in den MarktTreff. Alle Gruppen sind erneut aktiv und freuen sich auf weitere Interessierte.

Kontakte kann man z.Zt. über die E-Mail: johannes.kuhnhardt@t-online.de herstellen. Der Unterzeichner ist ebenso der Ansprechpartner für Vermietungen der Räumlichkeiten.

Hier mal ein paar Preise: Das ganze Haus steht für 220€ zur Verfügung, die Kleinen Stuben für 50€ und der Jugendraum ab

15€ (je nach Anlass). Diese Angebote gelten für jeweils 24Std. Einen Sonderpreis bieten wir an, wenn es um eine Trauerfeierlichkeit geht. In dem Zusammenhang kann man auch den Service von der "Kleinen Backstube", sprich mit Frau Tönnies in Anspruch nehmen.

Weitere Dienstleistungen sind nach Absprache möglich.

Im Übrigen freuen wir uns immer wieder gerne über neue Mitglieder und aktive Koberger\*innen, die mit neuen Ideen das Dorfleben bereichern.

Johannes Kuhnhardt

## **Fastenzeit in der Forstscheune- wir fasten Spielzeug, und du?**

Am 02.03.22 beginnt für die Christen die allgemeine Fastenzeit in Anlehnung an die 40 Tage des Verzichts. 40 Jahre wanderte das Volk Israel, das aus Ägypten kam, durch die Wüste und 40 Tage verbrachte Jesus betend und fastend in der Wüste, um sich auf seine Entsendung vorzubereiten.

Wir als Kita Forstscheune haben schon bereits vor vielen Jahren immer wieder die Ideen des gemeinsamen Verzichtens mit den Kindern in der Fastenzeit besprochen und häufig überlegt, wie wir den Spielzeug-Verzicht sinnvoll umsetzen könnten.

Mit dem Einzug des Bundesprogramms Sprach-Kita: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist.“ (vgl. siehe unten) wurden diese ersten Gedanken nun realisierbar, denn es sind sowohl zusätzliche Zeitressourcen durch eine zusätzliche Fachkraft geschaffen worden als auch die Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung durch dieses Projekt klar erkennbar. Die Eltern wurden per Elternbrief über das geplante Projekt informiert und in einem Zoom-Call zur gemeinsamen

Debatte und der Beantwortung ihrer willkommenen Nachfragen eingeladen.

Seit Januar hatten wir als pädagogischen Fachkräfte Zeit uns auf dieses Projekt vorzubereiten. Mit zusätzlich zur Verfügung gestellten Literatur, Videos von anderen Umsetzungsstellen und dem professionellen Austausch im Team, erarbeiteten wir einen ersten Leitfaden. Dann holten wir die Kinder mit ins Boot und erklärten, warum wir „das Spielzeug in die Ferien“ schicken wollten. Gemeinsam mit ihnen, stimmten wir darüber ab, welches Spielzeug als erstes in den Urlaub darf und womit zurzeit am wenigsten gespielt wird. Dabei ergaben sich erste interessante Aussagen. Johann<sup>1</sup> (6) meinte: „Als erstes können die Erzieher weg!“. Nun gut, mit uns selbst war wohl in den letzten Tagen tatsächlich zu wenig gespielt worden, entnahmen wir seiner Aussage schmunzelnd. Aber dann entschieden sich die Kinder tatsächlich mit demokratischer Abstimmung durch Muggelsteine für das Aussortieren des „Babyspielzeugs“. „Damit spielen wir eh nie“, so eine Fünfjährige. Anschließend wurde das besagte Spielzeug dann in eine Kammer verabschiedet. Winkend und „Tschüss“-rufend setzten die Kinder spielerisch den Beginn ihrer Fastenzeit in die Tat um.

### **Aber warum ist Spielzeug-Fasten in einer Kita nun genau sinnvoll?**

Wir als Kita haben uns dieses Projekt aus mehreren Gründen vorgenommen. Zum einen für unser persönliches Wachstum. In unserer Einrichtung hatte erst eine Kollegin Erfahrung mit der spielzeugfreien Zeit. Zum anderen bietet diese Methode besondere Mehrwerte im Hinblick auf die Kindesentwicklung-

Ganz abseits von den gesellschaftlichen Aspekten, denn die Kritik am allgemeinen Überkonsum und die dazugehörige Methode des Minimalismus, ergibt auch im Hinblick auf Reizminimierung und der

christlichen Wertevermittlung wie Dankbarkeit und Wertschätzung bei unseren Kita- Kindern absoluten Sinn.

Aber nun zu den pädagogischen Gründen, aus denen wir uns für das Ausprobieren dieser Methode entschieden: alltagsintegrierte Sprachförderung & Resilienz.

Gerade in Zeiten der Pandemie, die uns alle sehr ausgezehrt hat, haben wir uns vermehrt darauf besonnen, diese zwei Aspekte unserer Pädagogik in den Fokus zu nehmen. In der Umsetzung bedeutet dies, den Kindern in der Kita Projekte zu ermöglichen, die sie z.B. in ihrem Kommunikationsverhalten, sowie auch ihrem sozialen Verhalten fördern. Durch den Verzicht des Spielzeugs, werden die Kinder sich auch in ihren „Stressbewältigungs- und Problemlösestrategien“ ausprobieren, sich aushalten und aneinander wachsen. Im Besonderen sind sie aber dazu angehalten, ihre Kreativität und Fantasie zu nutzen. Sich Spiele gemeinsam auszudenken, abzuwägen, sich abzusprechen und ihre Selbstwirksamkeit, dessen was sie in der Welt bewirken können, über sich selbst herauszufinden.

Wir pädagogischen Fachkräfte, haben viel Vertrauen in die Fähigkeiten und Strategien unserer Kita-Kinder. Wir halten uns zurück und unterstützen nur punktuell und individuell. Besonders gespannt sind wir auf die Dinge, die gebastelt oder geschaffen werden. So stellen wir hierfür Materialien wie Malstifte, Klebe und Scheren bereit. Alles andere, auch die Spielzeuge im Außenbereich (Schaufeln, Eimer) erholen sich derweil vom herausfordernden Kita-Alltag.

Wie das Projekt sich im Einzelnen gestalten hat, möchten wir gerne in dem zweiten Teil berichten. Bis dahin wünschen wir Ihnen eine inspirierende Fastenzeit!

Ihre Kita Forstscheune

### **Zum Bundesprogramm**

Im Januar 2016 ist das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel

---

<sup>1</sup> Name aus Datenschutzgründen geändert

zur Welt ist“ gestartet. Mit der Anhebung der Mittel ab 2017 können insgesamt rund 7.000 zusätzliche halbe Fachkraftstellen in Kitas und in der Fachberatung geschaffen werden. Der Bund stellt damit für die beiden Programme „Sprach-Kitas“ und „Kita-Einstieg“ im Zeitraum zwischen 2016 und 2022 Mittel im Umfang von über 1,4 Milliarden Euro zur Verfügung. Das Bundesprogramm stärkt die pädagogischen Fachkräfte in den Sprach-Kitas darin, die Sprachentwicklung der Kinder und ihr eigenes Sprachverhalten systematisch zu beobachten und Ideen für die sprachpädagogische Arbeit im Kita-Alltag abzuleiten.



## Kindermund

Lotte, vier Jahre alt, geht mit Oma und Opa über den Rahlstedter Wochenmarkt und sagt: Mama hat gesagt, wir sollen noch den Stinkerkäse beim Käsestand kaufen. Die Verkäuferin kennt die Mama und meint, dass Sarah doch immer den und den Käse kaufen würde, aber doch nicht den "Stinkerkäse"! Trotzdem kaufen wir den gewünschten Käse. Auf dem duftenden Rückweg sagt Lotte so nebenbei: Reingelegt, Oma!

Später sitzen wir bei "Schweinske" zum Mittagessen. Lotte muss mal. Oma begleitet sie zur Toilette. Oma will nach dem Rechten schauen, aber Lotte braucht angeblich keine Hilfe. Oma ist skeptisch, einmal, zweimal schaut sie noch in die Kabine. Dann beim nächsten Mal sagt die junge Dame: "Oma, du kannst mir vertrauen!"

Johannes Kuhnhardt

## Unsere Dorfstrasse

Unsere Dorfstrasse wird nach gut 50 Jahren runderneuert. Ich erinnere mich noch gut an den Zustand in den 1950er Jahren. Da war sie im Frühjahr durch entsprechendes Wetter manchmal unpassierbar, denn die Strasse war damals lediglich eine Schotterpiste, ähnlich dem Zustand jetzt nach dem Aufbrechen der Teerdeckschicht. Besonders schwierig war der Abschnitt zwischen dem Kähm und dem Fußweg zum Thombreden. Nur ein Haus stand zu der Zeit dort, nämlich das von Kunkel.

Nun, wo die Bagger wühlen, kommt auch so manches vergessenes Relikt aus der Zeit wieder zum Vorschein.



Wer erinnert sich schon noch an die Telegrafenmasten aus Holz? Vor unserem Haus Nr. 12 kamen z. B. zwei Isolatoren mit den gebogenen Trägern und die Abspannvorrichtung des Mastes, die gleichzeitig wohl auch ein Blitzableiter war. Ich bin gespannt, was entlang der Strecke noch so gefunden wird. Also Augen auf! Übrigens werde ich die Slalomfahrt um die Schlaglöcher vermissen, aber trotzdem freue ich mich auf die neue Dorfstrasse.

Johannes Kuhnhardt



## Wo entspringt die Bille? – Fortsetzung

Ein weiterer Zufluss zur Alten Bille bildet dieser Graben in Richtung Koberger Moor in der Nähe der ehem. Försterei/Sirksfelde; damit hat die Alte Bille zwei Quellen.



Auf dem folgenden Foto ist der 4. Zufluss aus dem Teich des Bauern Hans Heinrich Loss in Koberg.



Dieser Zufluss ist in keinem Kartenwerk aufgeführt, er stammt aus meiner Erinnerung, weil ich in meiner Schulzeit in Koberg ein kleines Stück Holz auf dem Teich startete, welches zu meinem Erstaunen im Moorgraben (Alte Bille) landete; damit

fließt Wasser aus diesem Teich bis in die Nordsee.



Der (grüne) Strich in der Mitte ist die Bille, fast ein Rinnsal



unter der Brücke der Straße von Linau nach Koberg ist noch Wasser



Die Bille setzt ihren Weg nach Süden fort und nimmt danach die Alte Bille in ihr Bett auf, um am Billbaum "gestärkt" als Bach zu erscheinen.

Schon vor Erreichen des Billbaums bildet die Bille die Grenze zwischen den Kreisen Herzogtum Lauenburg und Stormarn bis sie Hamburger Gebiet bei Bergedorf erreicht. So gibt es geteilte Orte wie Köthel, Hamfelde, Kuddewörde und Grande in einen Lauenburger und Stormarner Teil.



Billbaum: Auf der Mitte der Brücke verläuft die Grenze zwischen Lauenburg und Stormarn; neben der Brücke haben wir gebadet - im Koberger Teil gab es eine Gaststätte "**Zum Billbaum**". Der damalige Besitzer der Gaststätte, Karl Damm, hatte jedoch Holstenbier statt Billbier, verriet mir sein Sohn - die ehemalige Gaststätte wurde zum Wohnhaus, die Landwirtschaft aufgegeben.



So sah die Brücke noch Anfang der 50-er aus und das Bier gab es damals auch (aus Internet).



Die Bille ist auch ein fleißiger Namensgeber, nämlich: **Billbaum, Billbrook, Billhörn, Billmoor, Billstedt, Billtal, Billwatt, Billwerder** und nicht zu vergessen das **Bill-Bier!**



Bille aus Hohenfelde ankommend in Köthel



Bille abfließend in Richtung Grande.

An der dieser Brücke trennt die Bille das Dorf Köthel in zwei Landkreise, so dass im Foto das rechte Ufer zum Herzogtum Lauenburg und das linke Ufer zum Kreis Stormarn gehört. An dieser Stelle kann man die Bille schon als einen größeren Bach bezeichnen.

Von Köthel fließt die Bille nach Grande zur Grander Mühle; zuvor streift sie noch Hamfelde und Kuddewörde.



In Grande ist die Bille schon ein kleiner Fluss, dessen Wasserkraft durch eine Getreidemühle zum Mahlen genutzt wurde - nicht durch Aufstauen des Flusses, sondern durch einfache Ableitung. Das Gebäude steht unter Denkmalschutz und wird als Gaststätte betrieben.

Ich war vor ca. 50 Jahren mit meiner Familie als Gast in der Grander Mühle, da war die Mühle noch in Betrieb.



Meine Recherche endet mit Erreichen der Bille an der Grander Mühle. Für mich war es höchst interessant und teilweise auch

spannend, woher die Bille kommt und wie sie sich entwickelt hat - sie hat in ihrem Verlauf Wasser aufgenommen und auch wieder abgegeben, letzteres vor allem auf Hamburger Gebiet. Man hat der Bille auch "Gewalt" angetan mit Begradigungen auf verschiedenen Abschnitten; dieses wurde teilweise wieder rückgängig gemacht.



Flurbereinigung und Verköpplung in Koberg & Linau

Was hat die Flurbereinigung in diesem Zusammenhang gebracht? Landgewinnung für den Ackerbau durch Entfernen der Knicks, Begradigen von Bächen und Flüssen, Absenken des Grundwassers, Entwässern von Mooren zur Torfgewinnung und zum Straßenbau. Die Bille blieb nicht von diesen "Sünden" verschont, wie oben die beiden Fotos an der Linauer Brücke zeigen.

Die Flurbereinigung war ein Fehler! Heute wird viel Geld "in die Hand" genommen, um den alten Zustand wieder herzustellen.

Grund meiner Recherche war, dass jemand meinte, "die Bille entspringt bei Köthel". Nun wollte ich es genauer wissen und begab mich auf Spurensuche, wo sie wirklich ihren Ursprung hat; geholfen hat mir dabei ein alter Atlas mit vergrößertem Kartenwerk und nicht zuletzt der Sinn für die Natur.

Für mich hat die Bille im Linauer und Koberger Moor vier interessante Ursprünge, die ich durch teilweise unwegsames Gelände gefunden habe. Es ist **mein** kleines **Erfolgserlebnis!**

Klaus Wendlandt,  
früher Koberg 1947 bis 1950

### **Koberger Kindertheater "Volltreffer"**

Wenn alles klappt, dann spielen wir endlich wieder nach zwei Jahren Pause auf der MarktTreff Bühne Theater! Am ersten Juli Wochenende soll "Schneewittchen und die 7 Zwerge" vorgeführt werden. Wir werden vorher noch Flyer in die Briefkästen werfen. Übrigens: Wenn noch andere Kinder Interesse am Theaterspielen habe, dann bitte melden!

Wir machen übers Jahr auch viele weitere interessante Dinge. Nur Mut!

Johannes Kuhnhardt

### **Reisetipp: Die Azoren**

Trotz Reisebeschränkungen, trotz Corona Gefahren, dieses Jahr musste es sein. Auf zum Urlaub zu den Azoren. Nur zur Orientierung (auch wir mussten erst einmal auf der Landkarte suchen), die Inselgruppe liegt 2500km vom Festland entfernt, etwa auf halben Weg nach Nord Amerika, mitten auf dem Atlantik. Mehrere Inseln vulkanischen Ursprungs haben sich vor gut 200 Millionen Jahren aus dem Meer erhoben. Sie gehören zu der gesamten Insel-

kette entlang des Mittelatlantischen Grabens, von Island über die Azoren und Kanaren, bis hin zu den Cap Verden.



Im Laufe der Jahrtausende sind aus den meisten Vulkankegeln auf den Azoren abgerundete Hügel oder Berge geworden. Bei einigen sind die Kegel eingebrochen und Kraterseen haben sich gebildet. Andere wiederum sind begrünt und werden beweidet, und von wem? Von den bekannten Schwarzbunten. Also gibt es Milchwirtschaft mit allen daraus entstehenden Produkten. Es heißt, dass es mehr Kühe als Einwohner geben soll. Die Azoren gehören zu Portugal, die Hauptinsel ist Sao Miguel mit der Hauptstadt Ponta del Gada. Dort befindet sich auch der Flughafen, auf dem man auch noch zu Fuß zum Flugzeug geht und das Gepäck früher auf dem Rollband ist, als man selbst dort eintrifft.

Ihr habt schon mal vom Azoren Hoch gehört, im Wetterbericht? Vergesst es! Es entsteht lediglich dort und wandert dann in unsere Richtung. Der Winter geht von November bis April, wie bei uns, hat aber Temperaturen von 12 Grad aufwärts. Die Sommermonate, auch wie bei uns, mit maximalen 28 Grad. Das Jahr dort mit seinem Klima wird durch den Golfstrom beeinflusst, der die Inseln umspült. Die Vegetation ist ähnlich wie auf Madeira, mit Palmen, Ananas und Hortensien. Farnkräuter in Baumgröße. Die Horten-

sien wachsen einfach so am Straßenrand in Massen.



Viele kleine Orte befinden sich an den Küsten und alle sind einen Besuch wert. Bis in die 1980er Jahre lebten die Insulaner auch vom Walfang. Der ist vorbei. die Geräte dazu kann man in Museen anschauen, heute fährt man zum "Wale Watching" aufs Meer hinaus.

Als wir dort waren, Anfang März, erlebten wir einige Stürme mit Starkregen, so wie hier bei uns im Februar. Es war ein imposantes Schauspiel am Meer, wenn der Atlantik angetobt kam und gegen die schwarzen Vulkanfelsen donnerte. Felsen so groß wie Einfamilienhäuser, Wogen in gleicher Höhe. Das Spektakel lässt einen demütig werden.



Die Wohnhäuser werden überwiegend mit Geothermie versorgt, Öl wird eigentlich nur für die paar Tankstellen gebraucht. Ja, es gibt auch Autos auf den Azoren, aber wir haben schon etliche E-Mobile

gesehen, darunter viele Smart. Mit der Erdwärme wird über Dampf auch Elektrizität erzeugt und noch interessanter für den Touristen: Es wird in Erdlöchern gekocht!

Wir haben es gesehen und wir haben auch davon gegessen. Einfache Kost, aber schmackhaft, ich sage nur Blutwurst. Fleisch vom Rind und Schwein, dazu jede Menge Gemüse. ein großer Teller voll für 10€. So gesehen sind die Azoren eigentlich schon Klimaneutral.

Ach, noch was: Während bei uns ein Liter Benzin gut 2.20€ kostete, waren die Preise an der Tankstelle dort während der zwei Wochen konstant bei 1.69€. Wie geht das?



Hier baden wir in 37 Grad heißem Quellwasser, mitten in der Natur.

Das war dann ein Urlaub der anderen Art, mit neuen Erkenntnissen und Eindrücken. Gut, dass wir da waren.

Johannes Kuhnhardt

## **Vor 75 Jahren begann die (Aus-) Reise von Wulfflatzke nach Koberg**

Mein Vater wurde noch Ende **Januar 1945** zum Volkssturm eingezogen, wohin, wussten wir nicht, wir hatten keine Verbindung zu ihm, denn wir waren auf der Flucht. Erst **Mitte 1946** ging wieder

die Post zwischen Deutschland und Polen. Es erreichte uns auf Umwegen ein Brief in Wulfflatzke, dass mein Vater in Schleswig-Holstein war und auf uns in Koberg wartete. Im **Herbst 1946** wurde ein Transport in Wulfflatzke zur Ausreise zusammengestellt - wir hätten mitfahren können, aber Tante Martha, Schwester meiner Mutter, hatte offene Beine und war nicht reisefähig, wir wollten sie nicht alleine zurücklassen.

Tante Martha (Tarnow) war inzwischen gesundet, daher neuer Versuch zur Ausreise am **6. August 1947** per Leiterwagen ab Wulfflatzke zum Bahnhof nach Neustettin.

Am **7. August 1947** ging der Sammeltransport in Viehwaggons aus der geliebten Heimat in Richtung Stettin. In Stettin angekommen, Einweisung in ein Sammelager und Trennung von Familie Tarnow. Nach ein oder zwei Tagen ging es wieder in Viehwaggons in Richtung Osten - die Oderbrücken waren gesprengt - bis nach Posen, dann in Richtung Westen bis nach Forst in der Lausitz, weiter nach Suhl in Thüringen in ein Durchgangslager. Weitere Durchgangslager bzw. Aufenthaltsorte waren Reichenhausen, Heiligenstadt und Friedland; in Heiligenstadt mußten wir Bruder Hans wegen Unfall zurücklassen. Es war für Mutti nicht leicht auf dieser Odyssee, uns 4 Kinder und die noch verbliebenen Sachen beisammenzuhalten.

Von Friedland ging es am **19. September 1947** per Bahn nach Hamburg, wo uns unser Vater erwartete. Vom Hbf HH ging es zu Fuß durch das zerbombte Hamburg zur Kleinbahnstation Billbrook. Mit der Stormarnschen Kreisbahn (gegr. 1907, eingest. 1952) fuhren wir dann dampfend in Richtung Endstation Trittau, vorbei an zerbombten Bahnhöfen auf Hamburger Gebiet und idyllischer Herbstlandschaft außerhalb des Stadtgebietes. In der Bahn bemerkten Mitreisende unsere zerschlossene Kleidung und Fußlappen

an den Füßen, dass wir Vertriebene waren und gaben uns etwas zum Essen, wofür wir sehr dankbar waren.



**Bahnhof Trittau um 1910**

Als wir in Trittau ankamen war es schon dunkel. Ein Freund unseres Vaters, Ernst Heller aus Koberg, sollte uns mit einem Gefährt abholen; er war nicht da, also ging es zu Fuß durch den Hahnheider Forst, auf einem mit Feldsteinen gepflasterten Waldweg (Hohenfelder Damm) ca. 15 km nach Koberg.



**Hohenfelder Damm (1950) Kreisarchiv Stormarn**

Mein Vater hatte sein Fahrrad am Bahnhof untergestellt, darauf wurden die Gepäckbündel geschnürt und obendrauf Regina (4 1/2 Jahre). Der Mond schien in

dieser Nacht so hell, so dass er uns den Weg nach Koberg wies - auf halbem Wege passierten wir den Hohenfelder Landgasthof - vorbei an Klockmanns Bauernhof - mit dem Überschreiten des Billbaums (Alte Billebrücke) waren wir im Kreis Herzogtum Lauenburg; gleich hinter der Bille lag linker Hand der Gasthof von Karl Damm. Nun war es nicht mehr weit bis nach Koberg.



**Ehem. Bauernhaus Klockmann 2021**

Es war schon nach Mitternacht, als wir am 20. September 1947 im Hause von **Heinrich Loss** in Koberg ankamen. Mein Vater hatte für uns (6 Personen) einen Wohnraum von ca. 20 m<sup>2</sup> zum Wohnen, Schlafen, Kochen, Waschen und Schularbeiten machen hergerichtet - eine 25-Wattlampe leuchtete den Raum aus - wenn es Strom gab; dennoch waren wir glücklich, endlich nach über 6 Wochen in Viehwaggons und Quarantänelagern ein richtiges Bett zu haben und dass die Familie nach gut 2 1/2 Jahren zusammengeführt wurde.



### **Haus Heinrich Loss von 1879, Foto privat, Ellen Kock, geb. Loss**

Zur Situation im Hause Loss: Es war ein normales Bauernhaus mit Zimmern zur Giebelseite angebauten Ställen, Tenne und Versorgungsräumen fürs Vieh. Alle Zimmer und Räume waren belegt, auch die Futter- und Geschirrkammer. Zur Familie Loss gehörten 9 Personen + 1 Gehilfe, dazu kamen vier zugewiesene Flüchtlingsfamilien mit 15 Personen.

Anfang der 50-er-Jahre zogen die Flüchtlinge (so wurden wir genannt) nacheinander aus, so auch wir, denn mein Vater hatte ein Baugrundstück im Wiesengrund erworben und dort ein kleines Haus gebaut.

Hausbesitzer Heinrich Loss atmete auf und konnte für jedes seiner 7 Kinder wieder ein eigenes Zimmer bereitstellen.

Ich will es an dieser Stelle nicht versäumen, Herrn Heinrich Loss im Nachhinein für seine Großherzigkeit und Geduld zu danken, die er uns entgegengebracht hat, uns eine Herberge in der Not gegeben zu haben.

Klaus Wendlandt

### **Betreff: Familiennachrichten**

Nicht jedes Familienereignis wird in der Zeitung (LN, Markt, Hahnheider-Landbote) veröffentlicht. Da uns aber diese Anzeigen besonders interessieren, sind wir auf Ihre Informationen angewiesen.

Wer also seinen Geburtstag (ab 65 Jahre), die Geburt seines Kindes, seine Hochzeit, Silberhochzeit, Goldene Hochzeit oder Diamantene Hochzeit in der Dorfzeitung veröffentlicht sehen möchte, der wende sich bitte an Stefanie Witte (Tel. 7503 E-Mail: [steffiwitte@aol.com](mailto:steffiwitte@aol.com)).

Die Daten sind jeweils bis Anfang Mai für die Pfingstausgabe und bis Mitte November für die Weihnachtsausgabe aufzugeben.

**Herzlichen Dank für all die guten Wünsche, Karten und tollen Geschenke zu unserer Konfirmation am 08. Mai.**



Familiennachrichten erscheinen nur in der gedruckten Ausgabe.

**Impressum:**

Herausgeber: Gemeinde Koberg

Verantwortlich: Der Kulturausschuss

Redaktion: Stefanie Witte (SteWi)